

ÖAMTC-Untersuchung: So hält der E-Bike-Akku länger

Richtige Lagerung und Ladung verlängern Lebensdauer und reduzieren Risiko von Schäden

Eine aktuelle Untersuchung des Mobilitätsclub und seiner Partnerorganisationen zeigt: Viele E-Bike-Akkus verlieren nicht aufgrund ihres Alters an Leistungsfähigkeit, sondern durch vermeidbare Fehler beim Laden und Lagern. "Moderne Lithium-Ionen-Akkus sind grundsätzlich sehr sicher und langlebig. Wer einige einfache Regeln beachtet, kann ihre Lebensdauer deutlich verlängern, die Reichweite erhalten und das Risiko technischer Probleme reduzieren", erklärt ÖAMTC-Techniker Dominik Darnhofer.

Ladezustand & Temperaturen: Extreme vermeiden

Für Lithium-Ionen-Akkus sind vor allem extreme Ladezustände problematisch: Wer den Akku ständig auf 100 Prozent lädt, beschleunigt die Alterung der Zellen. "Für die Alltagsnutzung reichen in der Regel 20 bis 80 Prozent Ladung aus", stellt der ÖAMTC-Experte klar. Ebenso ungünstig: Eine längere Lagerung im nahezu entladenen Zustand, weil eine Tiefentladung den Akku dauerhaft schädigen kann. Wird das E-Bike über mehrere Wochen oder Monate nicht genutzt, sollte der Akku gemäß Herstellerangaben gelagert werden. Als Faustregel gilt: etwa 40 bis 60 Prozent Ladung, trocken, frostfrei und vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt. "Eine gelegentliche Kontrolle des Ladezustands beugt unangenehmen Überraschungen zum Saisonstart vor", so Darnhofer.

Während viele Nutzer:innen vor allem die Kälte fürchten, ist für die Lebensdauer des Akkus häufig die Hitze deutlich kritischer. "Wer das Fahrrad im Sommer draußen abstellt, sollte möglichst einen Schattenplatz wählen. Noch besser ist ein kühler Innenraum oder eine Garage mit moderaten Temperaturen. Bereits ein paar Grad weniger können die Alterung der Zellen merklich verlangsamen", erklärt der ÖAMTC-Techniker. "Im Auto sollte man den Akku im Sommer keinesfalls über längere Zeit lassen – hier steigen die Temperaturen innerhalb kürzester Zeit massiv an." Kälte ist im Gegensatz dazu ein eher kurzfristiges Problem, indem sie vorübergehend Reichweite und Leistung reduziert.

E-Bike-Akkus sind sicher, Vorsicht ist dennoch sinnvoll

Neben der Lebensdauer spielt für viele Konsument:innen auch die Sicherheit eine wichtige Rolle. Darnhofer: "Gelegentlich kommt es tatsächlich zu Bränden, gemessen an der Anzahl der Akkus im Umlauf sind das allerdings äußerst seltene Ereignisse – die Produkte sind grundsätzlich sehr sicher. Viele bekannte Schadensfälle stehen im Zusammenhang mit Beschädigungen, ungeeigneten Ladegeräten, Manipulationen oder unsachgemäßen Reparaturen."

Verwendet werden sollte daher ausschließlich das Original-Ladegerät oder ein vom Hersteller freigegebenes Modell. Verformungen, Rauchentwicklung, Flüssigkeitsaustritt oder ungewöhnliche Erwärmung sind klare Warnsignale. In solchen Fällen sollte der Akku nicht weiterverwendet und von einem Fachbetrieb überprüft werden. Von Eigenreparaturen rät der Mobilitätsclub ausdrücklich ab.

Die wichtigsten Tipps auf einen Blick

- Alltagsladung: 20 bis 80 Prozent, 100 Prozent nur vor längeren Touren.
- Längere Lagerung: Ausgebaut mit 40 bis 60 Prozent Ladung bzw. entsprechend Herstellerangaben.
- Lagerung allgemein: Hitze und direkte Sonneneinstrahlung vermeiden.
- Laden: Nur originale oder vom Hersteller freigegebene Ladegeräte verwenden.
- Achtung: Beschädigte Akkus nicht selbst reparieren.
- Quelle: ÖAMTC, Oktober 2026